

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 23.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 21. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1891.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 20. Febr. Letzten Mittwoch, mittags 12 Uhr, wurde die Einwohnerschaft durch die sonst an Werttagen nicht stattfindende Turm-Musik überrascht. Wer hat Hochzeit? Wer ist gestorben? fragten die Unkundigen. Die Geschichtskundigen aber wußten, daß das Blasen des Chorals: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ der evang. Beerdigung den Todestag des großen Reformators Dr. Martin Luther († 18. Febr. 1546) in gesegnete Erinnerung bringen sollte. Dank sei gesagt dem Veranstalter Hrn. Mus.-Dir. Kitterer, sowie den wackeren Bläsern!

Gestorben d. 16. Febr. in Calw: Jakob Reichert, Bierbrauer.

Tübingen, 17. Februar. Die Kraus'sche Kunstmühle in Öhringen ging um die Summe von 132000  $\mathcal{M}$  in den Besitz der hiesigen Firma Gebrüder Saweichardt über.

Freudenstadt, 14. Febr. Die kürzlich festgestellte Bürgergabe, welche die Stadtkasse hier aus ihrem reichen Waldbesitz an jeden Bürger auszahlt, beträgt heuer wieder 25  $\mathcal{M}$ , wie in den letzten Jahren. Der überaus strenge Winter hat außerdem zahlreiche Holzverwilligungen an Arme notwendig gemacht.

Stuttgart, 17. Febr. In Hofreisen verkauft, daß der hochbejahrte Graf Taubenheim wegen leibender Gesundheit von seiner Stellung als Oberstallmeister zurückzutreten beabsichtigt. Als seinen Nachfolger hört man den früheren Gefandten am preussischen Hofe und zuletzt Commandeur der 30. Cavallerie-Brigade Grafen Zeppelin nennen. Graf Zeppelin ist als vortrefflicher Reiter bekannt und gehörte, wie noch in Aller Erinnerung sein wird, zu jener kleinen Schaar süddeutscher Offiziere, welche gleich nach der Kriegserklärung 1870 den vielversprochenen Recognoscierungsdritt ins Eisäß machten. Noch weitere Veränderungen im Hofdienste stehen bevor, da vermutlich auch der Erste Stallmeister des Königs, Graf Gronsfeld, wegen seines leidenden Zustandes nicht wieder Dienst thun wird. Ihn dürfte Baron v. Reichenstein ersetzen.

Brandfall: In Darmheim, O.A. Böblingen, die Scheuer des Müllers Wolfnagel nebst Inhalt an Früchten, Stroh und Futter.

Vom Rhein, 17. Febr. Dem Vernehmen nach wird demnächst am Rhein eine Protest-Versammlung gegen die Sperrgelber-Vorlage und gegen die ungleiche Behandlung der evangelischen und römisch-katholischen Kirche seitens des preussischen Staates im 19. Jahrhundert stattfinden, bei welcher ein Jurist und ein Theologe sprechen werden.

Strasburg, 14. Febr. Das Ministerium veröffentlicht neue Bestimmungen, betreffend die Regelung der Fremdenpolizei, wonach alle im Reichslande sich dauernd oder länger wie acht Wochen aufhaltenden Ausländer sich innerhalb vierzehn Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizeidirektor anmelden müssen und Meldefarten als Legitimation erhalten.

Fürst Bismarck habe, berichten die „Neuesten Nachrichten“, sich in einem Privatgespräch dahin geäußert, er halte alle durch die Zeitungen kolportierten Meldungen von absprechenden Urteilen des Kaisers über ihn für böswillige Erfindungen seiner Gegner, die er verachte. Der Kaiser wisse die Motive seiner politischen Warnungen zu würdigen und werde nie an seinem Patriotismus zweifeln.

Die Aeußerungen des Kaisers auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler über die

Stellung des Fürsten Bismarck zu den Angriffen der Hamb. Nachr. und anderer Zeitungen auf die gegenwärtige Reichsregierung haben keinen Widerspruch gefunden; sie sollen im Gegenteil noch weit schärfer gelautet haben, als bisher bekannt geworden ist, indem der Kaiser betonte, daß des Fürsten Haltung zu Allem in Widerspruch stehe, was er früher als seine Ueberzeugung hingestellt habe. Es ist nicht zu leugnen, daß sich seit diesem Zwischenfall weiterer Kreise eine gewisse Unruhe bemächtigt hat. Niemand weiß etwas Bestimmtes, aber es ist, als liege eine Ueberraschung in der Luft, welche ganz Europa in Aufregung bringen könnte. Fürst Bismarck hat seine großen Verdienste um das Reich, Niemand, der es mit dem Reiche gut meint, kann einen Zusammenstoß zwischen dem deutschen Kaiser und dem früheren Reichskanzler wünschen. Gewiß hat der Fürst das Recht, seine Ansichten offen auszusprechen, er kann es in Brochuren, er kann es in Zeitungen, er kann es im Parlament thun, aber man muß es wissen, daß er es ist. Die heutigen Zeitungsangriffe und ihre Form kann man wohl irgend welchem obskuren Politiker gönnen, aber ein ehemaliger Minister — noch dazu der ehemalige Kanzler — hat Rücksichten zu nehmen und gerade Fürst Bismarck erst recht, der stets ein solches Vorgehen, wie es jetzt in seinem Namen geschieht, selbst früher verdammt hat. Es ist dringend zu wünschen, daß die Dinge nicht auf die Spitze getrieben werden, wir möchten sonst recht unerfreuliche Dinge erleben. Und daß der Kaiser nicht zaudern wird, einzugreifen, beweisen seine Worte, welche den Charakter nicht bloß einer ernsten, sondern auch einer letzten Mahnung haben. Es ist bekannt, daß Graf Herbert Bismarck nur deshalb eine weite Reise antrat, um unliebsamen Zwischenfällen aus dem Wege zu gehen. Möglicherweise wird die Sache auch im Reichstage zur Sprache gebracht werden. — Auf dem parlamentarischen Diner hat der Kaiser noch bemerkt, er glaube nicht, daß die Sozialdemokratie noch erhebliche Fortschritte machen werde. Sie sei bereits auf ihrem Höhepunkt angelangt. Er selbst kenne nur zwei Parteien, die staatsverhaltende und die entgegengesetzte. Fraktionen gebe es für ihn nicht.

Die Aeußerung des Kaisers über den Fürsten Bismarck soll gelautet haben: „Es ist jammervoll, zu sehen, wie der große Mann seinen eigenen Ruhm zerpfückt.“

Berlin, 17. Febr. Nach dem „Confessionär“ beschloß der letzte Ministerrat, von einem Vorgehen betreffs der auf den Fürsten Bismarck zurückgeführten Preßsehnde abzusehen, dagegen stets Berichtigungen im „Reichsanzeiger“ zu erlassen. Daher sei die Nichtigstellung der über Sanftbar verbreiteten Nachrichten im „Reichsanz.“ erfolgt. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. Die „National-Zeitung“ bezeichnet nochmals die Nachrichten der „Münchener Allgem. Ztg.“ von bevorstehenden Veränderungen innerhalb der Reichs- und der preussischen Regierung als Schwindel mit böswilliger Absicht.

Berlin, 18. Febr. Die Nachricht französischer Blätter, Fürst Bismarck solle in Anlagezustand versetzt werden und siedle nach England über, ist leerer Schwindel.

Gegen die Aufhebung der Kornzölle und gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes hat Fürst Bismarck sich jüngst Augsburger Blätter gegenüber ausgesprochen. Das Erstere ist wohl selbstverständlich, da der Fürst gerade der Schöpfer der Kornzölle ist.

Der Reichstag erledigte am Montag endlich den § 105c des Arbeiterschutzgesetzes, welcher die Fälle angibt, in welchen an Sonntagen gearbeitet werden darf und bestimmt, daß über solche ausnahmsweise Sonntagsarbeit ein besonderes Verzeichnis zu führen ist. Die Bestimmung wurde mit einem Antrage Hartmann, welche für den Fall, daß die Arbeiter statt des Sonntags in der Woche eine Ruhepause von 24 Stunden erhalten, einige Erleichterungen bringt. Es kam im Verlaufe der Sitzung zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Bayer und Bebel, wobei unter lebhaftem Beifall der Erstere die Sozialdemokratie in schärfster Weise verurteilte, die nie etwas von der Polizei wissen wolle, aber stets bei der Hand sei, wenn es gelte, anderen Leuten die Polizei auf den Hals zu schicken.

Berlin, 18. Febr. Die Beratungen des Arbeiterschutzgesetzes soll nächste Woche abgebrochen werden, um vorher den Etat zu erledigen.

Das neueste Fraktionsverzeichnis des Reichstags zählt auf: 68 Deutschkonservative und 3 Hospitanten, 18 Freikonservative, 104 Zentrumsleute und 7 Hospitanten, 16 Polen, 40 Nationalliberale und 1 Hospitant, 64 Freisinnige, 9 Demokraten, 35 Sozialdemokraten, 28 Fraktionslose.

Berlin. Die Regierung des Deutschen Reichs hat sich nun doch entschlossen, ein Kriegsschiff zum Schutz der deutschen Landleute nach Chile zu entsenden, woraus geschlossen werden muß, daß die Dinge dort in neuester Zeit eine bedenkliche Wendung genommen haben.

Berlin, 17. Febr. Nach einer Meldung der „Times“ fanden heftige Kämpfe zwischen Wisman und den Stämmen am Kilimandscharo statt. Wisman befindet jetzt sich auf dem Rückmarsch nach der Küste.

Berlin, 18. Febr. Prof. Helmholtz erhielt von der französischen Regierung das Großkreuz der Ehrenlegion. Helmholtz ist der erste deutsche Gelehrte, dem eine solche Auszeichnung verliehen wurde.

Berlin, 18. Febr. In der heutigen Sitzung der medizinischen Gesellschaft teilte Professor Fränkel mit, daß er in seiner Klinik in sechs Fällen das neue Liebreich'sche Mittel gegen Kehlkopfschwindsucht angewendet und überraschende Erfolge ohne Fiebererregung oder örtliche Entzündung beobachtet habe.

Berlin, 18. Febr. Die sensationelle Meldung der „Freisinnigen Zeitung“ von einer Verbesserung des Koch'schen Tuberculins durch Professor Liebreich ist unrichtig. Liebreich entdeckte die eigenartige Wirkung einer bekannten Substanz, welche, unter der Haut eingespritzt, angeblich die Kehlkopfschwindsucht heilt, ohne sonstwie das Leben der Kranken zu gefährden. Die kleinen Beschwerden, welche das Heilmittel mit sich bringt, sollen bei richtiger Beobachtung und entsprechender Behandlung zu vermeiden sein. Das Mittel hat, wie es heißt, nichts gemein mit den Bakterien oder den Stoffwechselprodukten derselben.

Das Reichsversicherungsamt in Berlin benötigt für die Alters- und Invaliditätsversicherung eine größere Anzahl von Bureaubeamten, welche aus den verschiedenen Bundesstaaten genommen werden sollen. Dem lgl. württembergischen Ministerium des Innern sind die Bedingungen dazu zugegangen. Die Bewerber müssen eine entsprechende Bildungsstufe einnehmen und für den Bureaudienst die erforderliche praktische Befähigung besitzen. Die Einbe-

rufung erfolgt nach Maßgabe des hervortretenden Bedürfnisses. Der Anwärter wird erst probeweise gegen ein Taggeld von 4 M 20 J als Hilfsarbeiter beschäftigt. Wer sich qualifiziert, kann seine Beförderung zum Bureauclerk und später etatsmäßige Anstellung als expedierender Sekretär und Kalkulator erhalten. Sein Gehalt steigt von 1590 bis 2190 M. und als etatsmäßiger Beamter bis auf 4200 M. wozu noch der gelegliche Wohnungsgeldzuschuß von 540 M. kommt. Der Zeitpunkt des Aufrückens vollzieht sich nur innerhalb der durch den Etat gezogenen Grenzen. Die Bestehung einer niederen Dienstprüfung in den Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen qualifiziert jedenfalls ohne Weiteres zu den genannten Stellen. Wie man aus Erfahrung weiß, finden die solchermaßen qualifizierten württembergischen Anwärter in Berlin gerne Berücksichtigung, was man gewiß als ein gutes Zeugnis für die Bildung unserer Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anzusehen hat. Im ganzen soll es sich nach und nach um die Besetzung von 350 Stellen handeln, die sich natürlich aus dem ganzen Reiche zu rekrutieren haben.

#### Frankreich.

In Frankreich sollen im nächsten Herbst Manöver von einem bisher in keinem Land dagewesenen Umfang abgehalten werden. 5 Armeekorps sollen sich zu 16tägigen Übungen vereinigen.

Die Franzosen haben wieder jemand in Paris, für den sie sich interessieren können. Eine Clique hat den berühmten Freischaßen Atschinow, mit deutlichen Worten gesagt, ist der Kerl ein vollendeter Spießbube, nach Paris kommen lassen und giebt ihm zu Ehren sogar Feste. Etwas Russisches haftet Atschinow allerdings an, aber nicht das Beste.

#### Italien.

Ueber die Gemütsverfassung Crispi's nach seinem Sturze hat die Dienerschaft des früheren Premiers etwas aus der Schule geplaudert und selbst die „Gazzetta di Torino“, ein Blatt, das dem Ministerium Crispi nahe gestanden, hat dem Berichte dieser Intimen seine Spalten geöffnet. Danach kam Crispi an dem ihm verhängnisvollen 31. Januar in einer Erregung nach Hause, in welcher ihn weder die Familie noch die Dienerschaft je zuvor gesehen. Das erste, was er that, war, daß er die im Vorzimmer seiner Wartenden hinausjagen ließ, dann berief er die Dienerschaft zusammen, um ihnen mit kurzen und rauen Worten zu erklären, daß sie sich bis zum 15. Februar eine andere Stellung suchen möchten, sein Haus habe keine Verwendung mehr für sie. Dem Hausmeister kündigte er dagegen bereits auf den nächsten Tag seine Stellung. Seine Gemahlin und Tochter wagten es nicht, seinen Zorn zu besänftigen, bis sich endlich nach Verlauf mehrerer Stunden Fräulein Giuseppina Crispi ein Herz faßte und den Papa zu beruhigen wußte. Dann blieb er den ganzen Abend in heftigster Stimmung.

#### Spanien.

Wie die spanische Regierung bekannt gibt, hat sie bei den Neuwahlen zu den Cortes im Ganzen eine Mehrheit von 190 Stimmen errungen. In Portugal ist die Ruhe bisher in keiner Weise wieder gestört worden.

#### England.

London. Eine Meldung der „Times“, daß ein in Sansibar lebender Deutscher Namens Radday ein Regermädchen ermordet habe, ist eine englische Lüge.

London, 17. Febr. Der verhaftete Schiffsheizer Sadler gibt zwar zu, die in Whitechapel ermordete Frauensperson gekannt zu haben; er wies aber sein Alibi nach, weshalb er wahrscheinlich noch heute aus der Haft entlassen werden dürfte.

London, 17. Febr. Eine schreckliche Katastrophe hat am 20. Dezember die Stadt Cordova in Argentinien heimgesucht. Durch den plötzlichen Bruch eines Kanals ergossen sich ungeheure Wassermassen über die Stadt, deren nichts ahnende Bewohner sich, da es Nacht war, in tiefem Schlummer befanden. Die Polizei feuerte Gewehrsalven ab, um die Schläfer zu wecken. Dieselben sprangen in dem Glauben auf, daß es sich um eine Revolution handle. Das Wasser stieg in den Straßen so hoch, daß die Gaslaternen verlöschten. Die schrecklichsten Szenen trugen sich zu und lautes Jammergeschrei erfüllte die Straßen. Man schätzt die Zahl der ums Leben gekommenen Personen auf 150 und den durch den Bruch des Kanals entstandenen Schaden auf Dollars 3 000 000.

### W. C. Internationale Höflichkeiten.

Es ist verhältnismäßig wenig beachtet worden, daß Kaiser Wilhelm in voriger Woche aus Anlaß des Todes des berühmten französischen Malers Meissonnier der Pariser Akademie der Künste, welcher der Verstorbene angehörte, durch den General Grafen Wedel sein Beileid hat aussprechen lassen. Der Vorgang hat aber doch seine ganz besondere Bedeutung, die die Sache nicht einfach als bloße internationale Höflichkeit erscheinen läßt. Kaiser Wilhelm weiß ebenso gut wie jeder andere Mensch, daß es unmöglich sein wird, wirklich enge Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der französischen Republik in absehbarer Zeit wieder herzustellen. Es wird uns das auch nicht um den Preis der Rückgabe von Elsaß-Lothringen, an die selbstverständlich nicht zu denken ist, gelingen, denn die Franzosen würden immer noch ihre Revanche für die im letzten Kriege erlittenen Niederlagen haben wollen. Aber Kaiser Wilhelm hat das Bestreben, die gehässigen Ausbrüche des Nationalhasses verstummen zu machen und zwischen den beiden benachbarten Staaten wenigstens ein äußerlich, ungefähr befriedigendes Verhältnis herzustellen. Das Gelingen dieses Planes wäre wertvoll, denn wer in Paris an Streit und Krieg mit Deutschland denkt, sind viel weniger die Minister, die ganz genau wissen, was dabei auf dem Spiele steht, und wie die Dinge liegen, als vielmehr die berüchtigten Straßenpolitiker, welche die Menge mit sich fortreißen. Der Kaiser hat Frankreich gegenüber nun schon seit geraumer Zeit ein eigenartiges Verfahren eingeschlagen, das seine Wirkung an der „Seine“ tatsächlich nicht verfehlt hat. Es ist ihm das um so leichter geworden, als Frankreich, von dem wankelmütigen und leicht aufbrausenden Charakter seiner Bewohner abgesehen, ja doch Manches bietet, was alle Anerkennung verdient. Die große und lebenswürdige Höflichkeit, welche der Kaiser auf der vorjährigen Berliner Arbeiterkongress dem verdienten französischen Gelehrten Jules Simon bewies, wurde in den Pariser Zeitungen bereits mit erheucheltischem Wohlgefallen verzeichnet, man ging in französischer Uebertreibung sofort weiter und sagte, der deutsche Kaiser habe der französischen Wissenschaft die ihr gebührende Anerkennung ausgesprochen. Jules Simon kam denn nach Paris zurück, und bald stand nach seinen Erzählungen in allen Blättern, daß der deutsche Kaiser ein ganz vorzügliches, reines Französisch spreche, sich auch mit Vorliebe darin unterhalten habe. Es ist ja nun zur Genüge bekannt, daß der Kaiser im Hofverkehr die deutsche Sprache zur maßgebenden erhoben hat und die französische Sprache selbst von den Speisezetteln verbannt ist, daß es sich hier also nur um eine Höflichkeit handele, aber man ging in Paris abermals weiter und sagte: Spricht der deutsche Kaiser gut französisch, so hat er sich eifrig mit unserer Sprache beschäftigt. Und wer das thut, kann nicht daran denken, um jeden Preis Krieg mit uns zu beginnen. So ist es gekommen, daß langsam, aber sicher die Beurteilung des deutschen Kaisers in den Pariser Zeitungen eine ganz andere wurde, die früheren Gehässigkeiten fortfielen und man mit Achtung zu schreiben und spaltenlange Artikel über den deutschen Monarchen zu veröffentlichen begann. Die Reden und Erlasse des Kaisers wurden auch in Paris mit großer Aufmerksamkeit gelesen und schließlich kam das Zugeständnis: „In der That, Kaiser Wilhelm ist ein bedeutender Monarch.“ Mehr ist natürlich nicht zu erwarten, damit können wir aber auch zufrieden sein. Nun ist aber Kaiser Wilhelm seinerseits einen Schritt weiter gegangen mit dem Beileidschreiben für Meissonnier. Es war doch etwas zweifelhaft, wie die Sache aufgefaßt wurde und leicht möglich, daß die Pariser Akademie der Künste stillschweigend die Zuschrift bei Seite legte. Statt dessen hat die Akademie eine offizielle Antwort an den deutschen Kaiser beschlossen, und, was mehr noch, die Pariser Zeitungen sind durch die Bank mit diesem Beschluß einverstanden. Man muß nur bedenken, daß ein ähnlicher Vorgang seit 1871 noch nicht stattgefunden hat, daß noch vor einem Jahre viele Pariser Journale Peter und Nord schrieen, als es sich um Beantwortung der Frage handelte, ob französische Ärzte am Berliner medizinischen Kongress teilnehmen sollten. Heute beförderten dieselben Zeitungen freiwillig die Teilnahme der französischen Künstler an der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung, und es gilt heute schon

für sicher, daß dieselben sich in nicht geringer Zahl einfinden werden. Kaiser Wilhelm hat es also unleugbar und mit großem Geschick verstanden, sein Ansehen bei den Franzosen zu heben und die gehässigen Ausbrüche der deutschen Feindschaft etwas zurücktreten zu lassen. Es braucht nicht Wunder zu nehmen, wenn die Pariser Journale bald von Neuem die Frage zu erörtern beginnen, ob es möglich sei, daß der deutsche Kaiser einen Besuch in Paris abwarten könne. Sicher würde sich eine unendliche Zahl von Parisern dadurch gewaltig gehoben fühlen, aber was nicht möglich ist, muß eben bleiben. Wer will denn dafür bürgen, daß fanatische Elemente nicht dem Kaiser in einer Weise zu nahe treten, auf welche das deutsche Reich mit dem Schwert die Antwort erteilen muß? Es kann und muß uns genügen, ein ruhiges Verhältnis zwischen beiden Staaten hergestellt zu sehen. Es wird ja vielleicht auch dadurch nicht in Zukunft ein ernstlicher Zusammenstoß verhütet werden, aber wir haben doch vorläufig Ruhe ohne Janz und Streit und viele Freuden.

### Kleinere Mitteilungen.

Einem in Gmünd zur Uebung einberufenen Landwehrmann wurde am Samstag vor versammeltem Bataillon mitgeteilt, daß er wegen Insubordination eine Gefängnisstrafe von 44 Tagen zu erstehen habe. Derselbe hatte sich nämlich geweigert, Waffen zu tragen.

Der „Kaddebadatsch“ ist am Sonntag in Greiz wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß konfiszirt worden; wahrlich ein harter Schlag! Obendrein soll gegen den Redakteur des Blattes ein Strafmandat gestellt werden.

In einem Anfall von Trübsinn hat am letzten Freitag in Berlin der Generalleutnant a. D. Ernst v. Braun, ein 75jähriger Greis, durch einen Pistolenschuß seinem Leben hiedurch ein gewaltiges Ende bereitet.

Liverpool, 17. Februar. Mehrere hiesige Handlungshäuser empfangen aus Chili die dringende Warnung, keine Warentransporte nach Chili zu verschiffen, da die Dauer des Bürgerkrieges unbestimmbar sei. Der Präsident der chilenischen Republik emittierte für 12 Mill. Dollars Papiernoten.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Februar. (Landesproduktensborse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, frank. M. 20.75 bis M. 21.75, bayer. M. 21—21.2, dto. württ. M. 20.25 bis M. 20.8, Kernen Oberländer M. 21.25, Dinkel M. 13.00, Haber prima M. 16.50.

Stuttgart, 6. Febr. (Mehlbörse.) Suppengries M. 33.5—34, Mehl No. 0 M. 34—34.50, No. 1 M. 32 bis 32.50, No. 2 M. 30.50—31, No. 3 M. 28.50—29.50, No. 4 M. 25—25.5, Meie mit Sad M. 9 per 100 Kilo.

Konkursverfügungen. Gustav Dranz, Schuhmacher in Heilbronn, Nachlassmasse. — G. Jaf. Reinhardt, Weingärtner in Holzern. — Wih. Klein, Weingärtner in Neckarjalm. — M. Wohlfahrt, Bäcker in Kirchberg a. J.

### Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungs-Vestand am 1. Januar 1891: 75 200 Berl. mit 586 200 000 M.; Neu-Zugang im Jahre 1890: 4625 Versicherter über 34 500 000 M.; Bankfonds am 1. Januar 1891: 168 000 000 M.; Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn: 215 840 000 M.; Ueberschuß an die Versicherten zu verteilen im Jahre 1891: 6 226 063 M. — Die Versicherungen Behrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

### Kein Hausmittel hat bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit besseren Erfolg, als **Fay's Aste Coden. Mineral-Pastillen.**

Zu Deutschland dürfte es wohl kaum ein Sänger, Schauspieler oder Redner geben, der sich ihrer nicht ständig bedient. Käuflich in allen Apotheken und Droguerien à 85 Fig. die Schachtel.

Erhältlich in Nagold bei **H. Lang, Conditior.**

Unserer heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt über **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** bei, diesem jetzt allgemein beliebtesten Quellprodukt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Das Kochbrunnen-Quellsalz ist in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w. zu haben; doch achte man auf „Schutzmarke“.

Käuflich in Nagold in der **Apothete von R. Deffinger.**

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag der W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Zurückgenommen**  
 wird die unterm 2. d. Mts. an den  
 Schäfer **Johann Ebinger** von Ober-  
 tollbach erlassene Aufforderung zur Auf-  
 enthaltsanzeige.  
 Den 18. Febr. 1891.  
 Amtsrichter **Lehmann.**

**Schönbrunn.**  
**Langholz-Verkauf.**  
 Am Montag den 23. d. Mts.,  
 nachmittags 1 Uhr,  
 verkauft die hiesige Gemeinde 81 St.  
 Langholz mit ca. 35 Fm. auf dem Rat-  
 hause.  
 Gemeinderat.

**Stuppinger.**  
**Bau- und Sägholz-Verkauf.**  
 Am Montag, den 23. Febr.  
 werden im hiesigen Gemeindewald 220  
 Stämme tannenes Bau- und Sägholz  
 mit 177 Fm. verkauft, worunter 50  
 Stämme von 30—51 em mittl. Durch-  
 messer.  
 Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr  
 beim Waldhäuschen, um 11 Uhr wird  
 an der Stuppinger-Oberjettinger Straße  
 begonnen.  
 Schultheißenamt.  
 Weil.

**Walddorf, D.-A. Nagold.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Montag, den 23. Februar,  
 von morgens 10 Uhr an,  
 kommen auf hiesigem Rathaus zum  
 Verkauf aus Gemeindewald Sommer-  
 halde und Vogelherden der alten Post-  
 straße:  
 41 Stück Bauholz 4. u. 5. Klasse  
 mit 8,01 Fm., 562 St. Bauhölzer  
 über 13 Mtr. lang, 666 St. Bau-  
 stangen von 11—13 Mtr. L., 53 St.  
 Bauhölzer von 9—11 Mtr. L., 740  
 St. über 9 Mtr. L., 885 St. Hopfen-  
 stangen 7—9 Mtr. L., 112 St. Hopfen-  
 stangen 6—7 Mtr. L., 253 St. Hopfen-  
 stangen 5—7 Mtr. L., 104 St. eichene  
 Wagnerstangen 6—11 Mtr. lang.  
 Das Holz ist guter Qualität und  
 Abfuhr günstig.  
 Gemeindepflege.

**Rothfelden.**  
**Langholz- und Stangen-Verkauf.**  
 Am Montag  
 den 23. d. Mts.  
 nachmittags  
 1 Uhr, kommen  
 aus dem Ge-  
 meindewald  
 Thänach zum  
 Verkauf:  
 83 Stück Langholz mit 28 Fm.,  
 125 Stück Derbstangen, 250 Stück  
 Hopfenstangen.  
 Zusammenkunft auf dem Platz.  
 Gemeinderat.

**Nagold.**  
 Mein Lager in  
**Bettfedern und  
 Flaum sowie  
 fertige Betten**  
 verkaufe billigst.  
 Walz, Zeugleweben.

**Bez.- Obstbau-Verein Nagold.**

Am Dienstag den 24. ds. Mts.,  
 (Matthiasfeiertag), mittags 1 Uhr,  
 findet im Gasthaus zum „Lamm“ in  
 Egenhausen eine Versammlung des  
 Obstbauvereins statt, wobei folgendes  
 zur Beratung und Besprechung kommt:  
 1) Rechenschaftsbericht von dem Kassier  
 Herrn Gärtner Raaf von Nagold,  
 2) Vortrag des Herrn Stadtbaumwirts  
 Helber von Hatterbach über Obst-  
 baumpflege,  
 3) Vorlesung des v. Herrn Defonomi-  
 erats Stirm in Stuttgart gehaltenen  
 Vortrags über Mostbereitung.  
 Hierzu werden die Vereinsmitglieder  
 und Freunde der Obstbaumzucht freund-  
 lichst eingeladen.  
 Der Ausschuss.

**Felshausen.**  
 200 noch gute alte  
**Hopfenstangen**  
 von 7 bis 9 Meter lang hat zu ver-  
 kaufen  
 Joh. Wisker,  
 Farrenhalter.

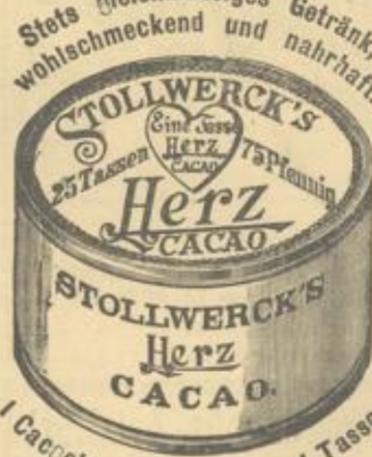
**Nagold.**  
 Wolle und baumwolle  
**Strickgarn**  
 in allen Farben wird billigst empfohlen.  
 Chr. Bucher.

**Nagold.**  
 Ich kaufe auch heuer wieder  
**Ribfelle**  
 zum höchsten Preise.  
 Großmann, Kappenmacher.

**Speise-Zwiebel.**  
 Schöne Zwiebel, frostfrei, den Btr.  
 zu 4 M mit Sad, versendet unter  
 Nachnahme  
**D. Herion, Calw.**

**Nagold.**  
**Steh- und Umleg-Kragen,  
 Manschetten,  
 Cravatten** in reichster  
 Auswahl  
 zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

Stets gleichmässiges Getränk,  
 wohlgeschmeckend und nahrhaft.



**STOLLWERCK'S  
 Herz  
 CACAO**

1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher  
 Chocoladen und Cacaos vorräthig.

**Nagold.**  
**Müller-Gesuch.**  
 Ein jüngerer, fleißiger Müller, der  
 selbständig arbeiten kann, kann sogleich  
 eintreten; — wo? ist zu erfragen bei  
 der Redaktion.

**Hatterbach.**  
**Schreiner-Gesellen-  
 Gesuch.**  
 Ein solider Arbeiter kann bei dauern-  
 der Beschäftigung sofort eintreten bei  
 Ph. Kaupp.

**Nagold.**  
**Pferde-Knecht-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Pferdeknecht kann sofort  
 eintreten — bei wem? sagt  
 Morlok z. Löwen.

**Zavelstein.**  
 Einen kräftigen Jungen sucht  
**in die Lehre**  
 Christof Gadenheimer, Küfer.

**Nagold.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt in  
**die Lehre**  
 August Lehre, Bäcker.

**Nagold.**  
 Ein eheliches fleißiges  
**Mädchen**  
 von 17—20 Jahren, welches  
 in Haushaltungs- und Feld-  
 geschäften bewandert, findet  
 sogleich eine gute Stelle; — wo? sagt  
 die Redaktion.

**Calw.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Gesucht wird bis Georgii für ein  
 Hotel bei gutem Lohn  
**1 Zimmermädchen,  
 1 Küchenmädchen (Spülerin).**  
 Auskunft erteilt  
 Frau Luise Knom,  
 Hotel Waldhorn.

**Gruis'sches  
 Augenwasser!**



General-Vertrieb  
**Sicherer'sche  
 Apotheke**  
 Heilbronn a/N.

Seit 1765 bewährtes  
 und bestes Heil-  
 mittel gegen Augen-  
 krankheiten, Augen-  
 entzündungen und  
 schwache Augen.

Kein Geheimmittel,  
 daher Verkauf auf  
 Antrag vom K.  
 Württ. Medicinal-  
 Collegium stets  
 gestattet.

Preis:  
 das Glas 70 Pf.  
 mit Gebrauchs-  
 anweisung.

Tausende von  
 Alttesten  
 jüngerer Zeit  
 aus allen  
 Kreisen bewei-  
 sen den Erfolg  
 bei dessen An-  
 wendung.  
 An Orten, wo  
 dasselbe nicht  
 zu bekommen,  
 wende man sich  
 direct an obige  
 Niederlage.

Rechtlich das ursprüngliche  
 Bild.

Zu haben bei Herrn Apotheker  
**Oeffinger in Nagold.**

**Oeffentl. Vortrag**  
 im Saal des Gasthofs **J. Hirsch** in  
 Nagold am Sonntag den 22. Febr.,  
 nachmittags 3 Uhr. Die Herren Dr.  
**Franz Paulus** und Bildhauer **Christof  
 Paulus** aus Stuttgart werden aus ihrer  
 langjährigen Anschauung über Palästina  
 und die dortigen deutschen Kolonien u.  
 deren Streben Bericht geben. Jeder-  
 mann ist freundlichst eingeladen.

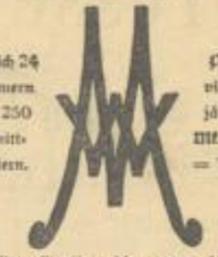
**Nagold**  
**Stroh-Hüte**  
 nimmt zum Waschen und Färbieren  
 entgegen  
**Chr. Bucher.**

**Nähmaschinen.**  
 Fabrik-Lager aller Systeme  
**O. Richter.**  
 Eigene Nagold. Reparatur  
 Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig  
 bei Baar höchster Rabatt

**Ehhausen.**  
 Einen 2spännigen  
**Leiterwagen**  
 hat zu verkaufen  
 Friedrich Dietsch.

**Nagold.**  
 Ein Paar 3jährige  
**Stiere,**  
 ausgezeichnet im Zug, setzt dem Verkauf  
 aus  
 Gottlieb Kapp, Tuchmacher.

**Die Modenwelt.**  
 Illustrierte Zeitung für Toilette  
 und Handarbeiten.



Jährlich 24  
 Nummern  
 mit 250  
 Schnitt-  
 zeichnungen.

Preis  
 viertel-  
 jährlich  
 M. 1.25  
 — 75 Nr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-  
 dungen von Toilette, — Wäsche, —  
 Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250  
 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu  
 beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-  
 anstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probe-  
 nummern gratis u. franco bei der Expedition  
 Berlin W., 35. — Wien 1, Operngasse 3.

**Technicum Mittweida**  
 — Sachsen —  
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
 b) Werkmeister-Schule.  
 — Vorunterricht frei. —

**Nagold.**  
 10 Stück schöne  
**Milch-  
 schweine**  
 verkauft nächsten  
 Montag, nachm. 1 Uhr  
 Fritz Wagner.

**Visitenkarten**  
 fertigt  
**G. W. Zaiser.**

**Gestorben:**  
 Den 20. Febr.: Joh. Karl, Sohnl.  
 des Joh. Gottfr. Schönn, Bäcker-  
 meisters, 5 J. 2 Mt. 11 T. a. Beerd.  
 den 22. Febr., mittags 12 Uhr mit  
 Begleitung.



Nagold.

# Vergebung von Grabarbeiten.

Zur Herstellung eines neuen Werkstaates und Auffüllen eines Eisenbahndammes werden die hierzu erforderlichen Grabarbeiten im Wehgehalt von ca. 3500 Kubikmetern im Wege der schriftlichen Submission vergeben und sind die Offerte, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, spätestens bis **Donnerstag den 26. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, im Bureau der **Delfabrik** dahier, schriftl. und versiegelt einzureichen, wofelbst auch von heute an Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Nagold, den 19. Februar 1891.

Aug. Reichert & Cie.

Würzburg, Oberamts Calw.

# Verakkordierung von Bau-Arbeiten.

Die beim Neuaufbau meiner Scheuer vorkommenden Maurer- und Zimmerarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Plan und Ueberschlag, sowie die Akkord- und Terminbestimmungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und wolle mir die bezüglichen Offerte längstens bis **Dienstag, den 24. d. Mts.**, mittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Hirsch kostenlos zugestellt werden.

Den 14. Februar 1891.

Georg Adam Burtharth, Bauer.

# Emrich's Weingazeux.

Emrich's Weingazeux ist ein moussirendes und erfrischend stärkendes Getränk, welches aus reinem Naturwein (Weiß- und Rotwein) hergestellt ist.

Emrich's Weingazeux-Kellerei betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, dem Konsumenten, zu einem äußerst niedrig gestellten Preis, ein angenehmes schmeckendes und vollkommen klar haltbares gesundes Getränk, anzustellen, das Champagner nicht nachsteht.

Emrich's Weingazeux soll in Folge des billigen Preises jedem Konsumenten leicht zugänglich gemacht werden und um Mißbrauch zu verhüten, so ist der Einzelverkaufspreis am Halse einer jeden Flasche selbst bemerkt.

Preis pr. Flasche für Weingazeux weiß Qualität M. 1.50, für Weingazeux rot Qualität M. 1.75. Zu beziehen durch die Niederlage bei

Heinrich Lang, Konditorci, Nagold.

NB. Bei Abnahme von 10 Flaschen entsprechend billiger.

# Grosse Ersparniss

bei Anwendung von

## Thorley's ädstem englischen

## Viehmaspolver.

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Ädler, Schweine, Schafe und Pferde. Die Tiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit. Die Mastung wird durch das Pulver schnell befördert. Bei Kälbern erreicht man dadurch ein rasches Gedeihen und zwar unter bedeutender Ersparniss an Milch. Prospekte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirte franko und gratis. Preis für 10 Pakete nur M. 1.15.



### Zeugnisse.

Auf Herrn Birg's Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit Thorley's Maspolver bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Tiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Mankelröhren und Kurzfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und seine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, so daß sich das Pulver behufs der Mastung als wirklich empfehlenswert erwies. Im Kanton Argau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirten zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg. Karau, den 18. Sept. 1884 Theodor Herzog, Oekonom.

Mit Thorley's Maspolver habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchtrages, so daß selbiges hiezu zu empfehlen ist. Schloß Hohenkingen bei Stein a. Rh. Flachmüller.

Obiges ist zu haben bei

Friedrich Schmid, Kaufmann.  
Nagold.

# Achtung!

Ziehung unwiderruflich am 4. März

der Heilbronner Geldlose à 1 Mark.

Hauptgewinn bar M. 20 000.

Zu haben bei allen Loosverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei

Eberhard Fetzer in Stuttgart.

Nur Geldgewinne.

# Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

**Hafergrünze,**

leicht verdauliche u. nahrhafte Suppe;

**Hafermehl,**

bestes Kindernahrungsmittel;

**Grünferngries & Grünfernmehl,**

eine der schwachhaftesten und vorzüglichsten Suppen,

**Gerstenschleimwehl,**

welches gegenüber dem umständlichen langen Kochen der Gerstendörner in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim u. eine kräftige, wohlnehmende Suppe liefert.

**Erbsen-, Linsen- & Bohnenmehle**

zu Gemüsen und Suppen.

die wegen ihres hohen Nährwertes ein schätzbares und wichtiges Nahrungsmittel bieten, halte ich bestens empfohlen.

Hch. Gauß, Nagold.

# Dr. E. Gessler,

prakt. Zahnarzt,

früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der K. Universität Leipzig.

Stuttgart, Königsstr. 56, I. Sprechstunden 9-6 Uhr.

Schmerzlose Zahnextraktionen in der Schlafnarkose. Künstliche Gebisse nach neuestem System, der Natur täuschend ähnlich.

## Was versteht man unter?

„Was versteht man unter...“

„Was versteht man unter...“

Stuttg. 1/2 3/11. Okt. 1890.

F. M. Lang

# Red Star Line

Rothe Stern Linie

König. Belg. Postdampfer von

Antwerpen

nach

Philadelphia

Vollkommen schmerzlos wirken von allen Abführmitteln nur die **Zacharias-Billen**. Zu haben in allen besseren Apotheken um 90 Pf die Schachtel. Borzügliche Erfolge. Niederlage bei Bach in Wildberg.

# Cacaopulver,

bestes Fabrikat, garantiert rein, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Kilo-Büchsen, sowie offen ausgewogen, billigt Nagold.

H. Lang.

# Standesamtliche Anzeigen.

- 1. Jan.: Johanna Elisabeth, T. d. Carl Fr. Finkenbecker, Flaßhauer.
- 2. „ Hedwig Emilie, T. d. Chr. Heine, Bäcker, W. d. d. d.
- 3. „ Richard Emil, S. d. Joh. Georg Balz, Antwerter.
- 4. „ Louise Friederike, T. d. Wilh. Jakob Ludwig, Goldschmied.
- 5. „ Wilhelmine, T. d. Ferd. Weimer, Steinbauer.
- 6. „ Felix Karl, S. d. Carl Friedrich Reichert, Oelmühlebesitzer.
- 7. „ Friedrich Wilhelm, S. d. Chr. Friedr. Damjahn, Fuhrmann.
- 8. „ Erwin Karl Wilhelm, S. d. Erwin Th. Wilh. Römer, Oberförster.

Nagold. Gottesdienste. Sonntag, 22. Febr. vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: Christenl. (Ehne). Dienstag 24. Febr. vorm. 9 1/2 Uhr: Feiertagspredigt.

# Für Wiederverkäufer & Schüler! Schul-Schreibhefte,

Man liniert, à 4 Bg. und à 10 Bg. werden, so lange Vorrat vorhanden, zum Selbstkostenpreis abgegeben.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

